

«Aktion Spechte & Co.» Für vielseitige Wälder

Faszination Wald



Lesly Helbling
Projektleiterin im Pro Natura Zentralsekretariat,
zuständig für die Aktion Spechte & Co. und
weitere Waldprojekte

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Sind Sie auch ab und zu im Wald unterwegs? Seit ich denken kann, übt der Wald eine besondere Faszination auf mich aus. Im Alltag gehe ich regelmässig auf die gleiche Runde. Ich atme den erdigen Geruch ein, lausche den Geschichten, die der Wind in den Blättern erzählt, und dem tiefen Krächzen des Kolkraben. Jedes Mal gibt es etwas Neues zu entdecken. Kürzlich habe ich einen Elsbeerbaum bemerkt (eine seltene Baumart), obwohl ich an dieser Stelle fast jede Woche einmal vorbeikomme. Im Frühling sind es die violetten Blüten des Blausterns, die im letztjährigen Laub aufleuchten, welche mich besonders erfreuen.

Mit Betrachtungen über den Wald liessen sich Bücher füllen. Ökonomische, rechtliche und raumplanerische Überlegungen würden neben Erkenntnissen über den Schutz vor Naturgefahren, über Ökosystemdienstleistungen sowie über Freizeitaktivitäten im Wald stehen. Wir Menschen haben in vielerlei Hinsicht einen Nutzen vom Wald. Darüber geht

manchmal fast etwas vergessen, dass der Wald in erster Linie vor allem eines ist: Ein Lebensraum – ein äusserst vielfältiger Lebensraum, von unzähligen Arten belebt und natürlicherweise einem kontinuierlichen Wandel unterworfen!

Auch wenn es dem Wald im Vergleich zu anderen Lebensräumen in der Schweiz relativ gut geht, sind durchaus Defizite vorhanden. Beispielsweise Feuchtstandorte, breite und strukturreiche Waldränder oder Raum für natürliche Dynamik fehlen vielerorts. Der Klimawandel wird weiterhin zu starken Veränderungen führen. Um das Engagement für die Biodiversität im Wald zu verstärken, hat Pro Natura die «Aktion Spechte & Co.» gestartet. Gemeinsam mit Partnern vor Ort wird im Rahmen von praktischen Projekten die Biodiversität im Wald gefördert. Das Besondere an der «Aktion Spechte & Co.» ist die sektionsübergreifende Zusammenarbeit. So werden die Kräfte und das Know-how gebündelt und gezielt eingesetzt. In diesem Heft erfahren Sie mehr über die konkreten Projekte der «Aktion Spechte & Co. Aargau-Basel-land». Viel Spass beim Lesen!

Lesly Helbling


Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Aktion Spechte & Co. AG/BL
- 7 Staatlicher Naturschutz im Wald
- 8 Jahresrückblick 2021
- 11 Flora beider Basel
- 12 Veranstaltungen und Hinweise

Inserat

Biodiversität leicht gemacht

die Wilden die Knackigen die Süssen die Würzigen



Gärtnerei am Hirtenweg

Wildstauden Kräuter Gemüsesetzlinge Beeren

Hirtenweg 30 4125 Riehen Tel. 061 603 22 30 www.hirtenweg.ch

Aktion Spechte & Co. Mehr Natur – auch im Wald

«Der Wald ist doch schon voller Natur?», denken Sie sich vielleicht. Doch mit gezielten Projekten in Form von Lebensraumaufwertung, Artenförderung und Umweltbildung kann die Biodiversität im Wald weiter gestärkt werden. Im Schwerpunkt stehen das Schaffen und Erhalten lichter Wälder sowie das Aufwerten von beeinträchtigten Quell-Lebensräumen im Wald.

Mit der regionalen Aktion Spechte & Co. schafft und unterhält Pro Natura Baselland mit der Partnersektion Pro Natura Aargau draussen in der Natur unterschiedliche Waldtypen. So werden im Baseltaler Jura und im Aargauer Jura-südfuss neue lichte Föhrenwälder als Lebensraum für einheimische Orchideen entstehen. Diese halten wir mit Motor-mähern oder mittels Beweidung offen. In wasserreicheren Bereichen der zwei Kantone sollen vernässte Waldbestände als Biotope für Amphibien mit entsprechen-

den Tümpeln, Stein- und Asthaufen versehen werden. In Baselland sind Quellen ein weiterer Fokus. Diese hochsensiblen und stark gefährdeten Lebensräume im Wald werden inventarisiert und aufgewertet. Zudem sensibilisieren wir die Bevölkerung für den Wald als vielseitigen Naturraum mit Exkursionen und praktischen Arbeitseinsätzen.

Landschaftspflege auf vier Beinen

Eine im Naturschutz gern gesehene Pflegemassnahme ist die extensive Beweidung. Pro Natura Aargau und Baselland pflegen ihre Naturschutzgebiete mit Ziegen, Schafen, Wasserbüffeln, Galloways und Schottischen Hochlandrindern. Die extensive Beweidung ermöglicht die Erhaltung und Schaffung eines strukturreichen Mosaiks an Kleinstlebensräumen, die besonders für eine vielfältige Insektenfauna äusserst wertvoll sind. Auch Vögel und Kleinsäugetiere wie Hermeline profitieren von den Kleinstrukturen. Zudem kommt die Beweidung mit verschie-

Aktion Spechte & Co.

Die Aktion Spechte & Co. AG/BL ist eine Zusammenarbeit der kantonalen Pro Natura Sektionen Aargau und Baselland und wird durch ebendiese und Pro Natura Schweiz ermöglicht. Das Ziel der Aktion ist, es mit Försterinnen und Förstern, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und mit kantonalen Vertreterinnen und Vertretern Projekte umzusetzen und so seltene Naturwerte im Wald zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen. Während der erfolgreichen Aufbauphase der letzten zwei Jahren wurden u.a. auch viele wertvolle Kontakte geknüpft, welche in der ersten Umsetzungsphase 2022-2024 genutzt und ausgebaut werden und zu weiteren Projektumsetzungen führen werden.

**AKTION
Spechte
& Co.**



Der lichtdurchflutete Föhrenwald bietet lichtliebenden Insekten und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum.



Florian Ralschmann

Schutzgebietspflege mittels Ziegenbeweidung



Tabea Bläschel

Blühende Fliegenragwurz



Noah Meier

Der Grünspecht als typischer Obstgartenbewohner findet in den lichten Wäldern einen Alternativlebensraum.

denen Tieren einer natürlichen Nutzung viel näher als die Pflege mit Maschinen.

Gerade Ziegen fressen fast alles und halten so einen lichten Wald offen: von Kräutern über Blätter bis hin zu dornenreichem Gehölz wird alles gefressen. Die Ziegen verhindern so den Gehölzaufwuchs. Doch Waldflächen zu beweiden ist nicht immer einfach, denn es müssen alle beteiligten Interessengruppen damit einverstanden sein: Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Forst, Jagd, Kanton und Gemeinde. Mit «Spechte & Co.» werden gezielt neue Waldweiden entstehen. Pro Natura wird einen frühzeitigen und kontinuierlichen Dialog mit den lokal betroffenen Stakeholdern führen.

Lebensraum lichter Föhrenwald

Ein lichter Pfeifengras-Föhrenwald ist ökologisch sehr wertvoll und bietet einheimischen Orchideen einen optimalen Lebensraum. Dieser Waldtyp gedeiht nur, wenn die Waldstruktur sehr licht ist (sprich viel Licht auf den Boden fällt), die Fläche eine südliche Exposition aufweist und die Böden nährstoffarm sind. Zusätzlich muss der lichte Föhrenwald regelmässig bewirtschaftet und gepflegt werden, damit er seinen Charakter nicht verliert. Nach der Blütezeit der Orchideen wird er im Herbst gemäht. So wird die konkurrenzierende Vegetation entfernt, die Orchideen überwintern als Geophyten unbeschädigt im Boden und blühen im Frühling in voller Pracht wieder auf. Die Förderung und der Erhalt lichter Wälder tragen entscheidend zum Schutz der regionalen Artenvielfalt bei.

Projekt Häuli in Bubendorf

In der Gemeinde Bubendorf führt die Aktion Spechte & Co. gemeinsam mit dem Revierförster Balz Recher eine grössere Föhrenwald-Auflichtung im Gebiet Häuli durch. Im Projektperimeter findet sich die natürliche Waldgesellschaft «Orchideen-Föhrenwald», die für die Holzproduktion eher ungeeignet ist, da der Standort aufgrund der natürlich mageren Nährstoffbedingungen eine schlechte Wüchsigkeit aufweist. Für den Naturschutz ist sie jedoch umso wertvoller. Auf mageren Böden entwickelt sich eine spezifische,

Unkomplizierte Zusammenarbeit

Lokal: Was hat der Naturschutz in Deinem Forstrevier für einen Stellenwert?

Balz Recher: Der Naturschutz hat einen sehr grossen Stellenwert im Forstrevier Riedbach. Ich habe diverse, ältere Projekte, die ich stets weiterziehe, und freue mich immer, neue wertvolle Naturflächen zu schaffen. Es ist sehr spannend, die Entwicklung im Forstrevier zu beobachten. Früher wurden zum Beispiel alle dürren Bäume entfernt, heute lassen wir gerne absterbende Bäume für den Specht stehen. Auch wirtschaftlich ist der Naturschutz für einen Forstbetrieb heutzutage zu einem überlebenswichtigen Standbein geworden.

Was ist Dein Lieblingssort in Deinem Forstrevier und weshalb?

Mir persönlich gefallen vor allem meine lichten Föhrenwälder. Sie strahlen ein wunderschönes, aber auch ruhvolles Waldbild aus und vermitteln einem das Gefühl von Freiheit und Sinnlichkeit. Dieser Waldtyp spricht mich einfach an.

Was bringt Dir die Zusammenarbeit mit Pro Natura?

Es ist eine sehr unkomplizierte Zusammenarbeit. Wir schauen ein potenzielles Objekt gemeinsam draussen an und die Projektarbeit wird in gegenseitigem Dialog erledigt. Natürlich braucht es auch Objekte, die etwas hergeben und Potenzial für eine Aufwertung haben. Das Ausarbeiten von Dokumenten, um ein Projekt aufzugleisen, ist nicht mein Steckepferd, weshalb ich die Zusammenarbeit mit Pro Natura sehr schätze. Alle haben ihre Stärken und Schwächen. So können wir uns gegenseitig unterstützen und ein tolles Projekt auf die Beine stellen.



Berggemeinde Sattelberg

seltene Pflanzengesellschaft, die wiederum ihre spezifische Insektenfauna beheimatet. So profitieren einheimische Orchideen, lichtliebende Waldtagfalter, Reptilien sowie der Grünspecht von dieser Auflichtung. Zudem schafft das Projekt Häuli einen ökologischen Trittstein für die Vernetzung mit bereits existierenden wertvollen, lichtdurchfluteten und artenreichen Waldlebensräumen in der Region, wie das Naturschutzgebiet Wildenstein oder die lichten Föhrenwälder in den Rebholden.

Lebensraum Quelle

Der grösste Teil der Quellen wurde im letzten Jahrhundert gefasst oder für die Entwässerung von Landwirtschaftsflächen und Waldgebieten drainiert. Natürliche, ungestörte Quellen gelten heute als seltene, wertvolle und hochsensible Lebensräume, in denen schweizweit rund 100 verschiedene Tierarten vorkommen. Gerade die Quelljungfer oder bestimmte Köcher- und Steinfliegen sind hochspezialisiert und genau an diesen Lebensraum angepasst. Aber auch der Feuersalamander ist an solchen Feuchtstellen im Wald häufig anzutreffen.

Pilotprojekt Quellen in der Gemeinde Waldenburg

Die Aktion Spechte & Co. ermöglichte in Zusammenarbeit mit dem Revierförster Simon Czendlik in der Gemeinde Waldenburg die Durchführung einer Kartierung der natürlichen Quellen im Wald. Das Ziel des Pilotprojekts war es, die Standorte noch vorhandener, natürlicher Quellen zu erfahren, sodass bei Holzschlägen auf ebendiese Quellen Rücksicht genommen werden kann. Mit verschiedenen schon vorhandenen Datengrundlagen wie dem kantonalen Quellskataster und der vom Brunnenmeister erstellten Quellkarte der Gemeinde Waldenburg suchte Lena Bühlmann (Mitarbeiterin des Quellmonitorings von Pro Natura Aargau) alle potentiell interessanten Quellen im Feld auf. Vor Ort wurden sowohl der aktuelle Zustand wie auch das Aufwertungspotenzial der Quellen und ihrer Umgebung eruiert. Mit Hilfe des Quell-Experten Daniel Küry haben wir für drei

Quellstandorte konkrete Massnahmen ausgearbeitet, welche im Verlauf dieses Jahres umgesetzt werden sollen. In anderen Gemeinden und Forstrevieren soll dieses Projekt weitergeführt werden, damit die Quell-Lebensräume und somit die darin lebenden seltenen Arten besser geschützt werden können.

Tabea Bischof



Feuersalamander



Eine der wenigen noch natürlichen Quellen in der Gemeinde Waldenburg.

Zwischenfazit zur Aufbauphase von Aktion Spechte & Co. AG/BL

Lokal: Wieso bist Du im Naturschutz tätig?

Tabea Bischof: Ich konnte mich schon immer für die Natur begeistern. Seit meinem 8. Lebensjahr habe ich Border Collies, mit denen ich im Wald unterwegs bin. Meine Familie zeigte mir schon als Kind verschiedene spannende Seiten der Natur. Mein Grossvater führte mich in die Arbeit im Rebberg ein, erklärte mir die Pflege seiner Orchideensammlung und mein Vater brachte mir das Wichtigste bei, um im Herbst geniessbare Pilze im Wald zu finden. Diese unzähligen Stunden draussen in der Natur — ich glaube, das war frühe Prägung. So lernte ich die Natur zu beobachten, genau hinzuschauen und ihre Vielfalt zu schätzen. Das wachsende Interesse, die grösseren Zusammenhänge in der Natur zu verstehen, brachte mich zur Biologie und zur Entscheidung, mich beruflich für den Erhalt der Natur einzusetzen.

Was ist Dein persönliches Anliegen im Naturschutz?

Mich fasziniert der Lebensraum Wald. An den Wald werden heutzutage unzählige Anforderungen gestellt: Er muss Dörfer und Strassen vor Naturgefahren schützen, genügend Holz produzieren, den Wildtieren ein guter Lebensraum sein und für uns Menschen stets als Erholungsraum zur Verfügung stehen. Damit

das Ökosystem Wald allfällige Störungen kompensieren kann, ist der Wald von einer hohen Struktur- und Artenvielfalt abhängig. Zusätzlich gibt es verschiedene Waldtypen, für deren Erhalt eine angepasste Bewirtschaftung notwendig ist. Viele dieser Bewirtschaftungsmassnahmen wurden aufgegeben und dadurch wurden gewisse Waldformen selten. Im Rahmen der Aktion «Spechte & Co. AG/BL» kann ich mich nun für den Erhalt und die Förderung seltener Waldlebensräume einsetzen.

Du hast die Jagdausbildung absolviert. Jagd und Naturschutz - geht das denn?

Ja, das geht prima. Die Jagd ist in meinen Augen ein wichtiger Teil des Naturschutzes. Solange die natürlichen Beutegreifer fehlen, muss die Wildtierpopulation durch den Menschen reguliert werden. Würde die Rehpopulation nicht durch die Jägerschaft dezimiert werden, hätten gewisse Baumarten kaum eine Chance, sich noch natürlich zu verjüngen. Haben wir eine zu grosse Fuchspopulation, wird der Zeitpunkt kommen, wo sich beispielsweise die Räude seuchenhaft ausbreitet. Zudem käme es zu deutlich mehr Wildunfällen auf Strassen und Gleisen. Es braucht die Jagd, um das durch den Menschen zerstörte Gleichgewicht im Wald wiederherzustellen.

Was ist für Dich das Wichtigste, das Du mit der Aktion Spechte & Co. AG/BL bewirken kannst?

Dank der Aktion kann ich auf unterschiedlichste Art und Weise den unzähligen Akteurinnen und Akteuren im und um den Wald meine Hilfe anbieten. So entstehen aus spontanen Gesprächen plötzlich interessante Projektideen, welche wir in teilweise komplexer Zusammenarbeit in grossartige und wertvolle Projekte umwandeln. Und zum Schluss können wir gemeinsam im Wald draussen etwas für die Natur erreichen. Was will ich mehr?

Als Projektleiterin der Aktion Spechte & Co. AG/BL habe ich gelernt, dass ich in meiner Funktion die Möglichkeit habe ... den Försterinnen und Förstern bei Aufwertungsprojekten unter die Arme zu greifen.

... den Kanton bei seiner Zielerreichung zu unterstützen.

... private Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer zu beraten.

... bestehende Schutzgebiete zu vernetzen oder zu vergrössern.

... die Natur und die Biodiversität im Wald zu erhalten und zu fördern.

... der Bevölkerung die Wichtigkeit der Vielfalt unserer Wälder näher zu bringen.

Die Projektleiterin

Nach dem Biologiestudium an der Universität Basel und dem Master in Regionalmanagement an der HAFL (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) arbeitete Tabea Bischof 3 Jahre als Vorarbeiterin im praktischen Naturschutz bei creaNatira GmbH. Seit 2020 leitet sie bei Pro Natura Aargau die Aktion Spechte & Co. Aargau-Baselland. Fast immer ist Tabea in Begleitung ihrer Border Collies anzutreffen, egal ob bei der Arbeit im Büro oder draussen.



Tabea Bischof, die Projektleiterin der Aktion Spechte & Co. AG/BL.

Staatlicher Waldnaturschutz im Kanton Baselland

Naturschutz ist eine staatliche Aufgabe. Im Kanton Baselland verpflichtet das Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz Kantone und Gemeinden, die einheimische Tier- und Pflanzenwelt durch Sicherung und Förderung ihrer Lebensräume zu erhalten und bedeutende Naturobjekte zu schützen.

Darunter fallen explizit wertvolle Waldgesellschaften, Objekte mit besonderen forstwirtschaftlichen Nutzungsformen sowie Waldränder mit Strauch- und Krautsäumen. Sogar im intensiv genutzten Forst ist für ökologischen Ausgleich zu sorgen. Weiter verlangt das kantonale Waldgesetz, dass der Wald naturnah zu bewirtschaften ist und dass der Kanton Waldreservate inkl. Schutzziele und dafür notwendigen Massnahmen auszuscheiden hat.

41% der Kantonsfläche sind Wald, welcher die Hälfte der bei uns vorkommenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten beherbergt. Gemäss Waldinventar gelten 28.9% der Waldfläche als ökologisch besonders wertvoll. Das Programm «Naturschutz im Wald» unter Federführung der Abteilung Natur und Landschaft (N+L) des Ebenrain-Zentrums in enger Zusam-

menarbeit mit dem Amt für Wald beider Basel läuft seit 1998. Es sieht u.a. vor, bedeutsame Waldflächen (vorzugsweise) per Regierungsratsbeschluss als Totalwaldreservate oder Sonderwaldreservate auszuscheiden. Hinzu kommen Elemente der Vernetzung wie die Aufwertung von Waldrändern (Einrichtung als stufige Waldränder), die Ausscheidung von Altholzinseln und das Stehenlassen von «Biotop-Bäumen». Die Abgeltung für den Minderertrag für diese Massnahmen wird wiederkehrend alle 25 Jahre überprüft. Der Schutz der Reservate bleibt aber grundsätzlich zeitlich unbegrenzt bestehen. Forstliche Eingriffe werden nur aus Sicherheitsgründen vorgenommen, um z.B. Werke wie Waldstrassen und -wege zu schützen.

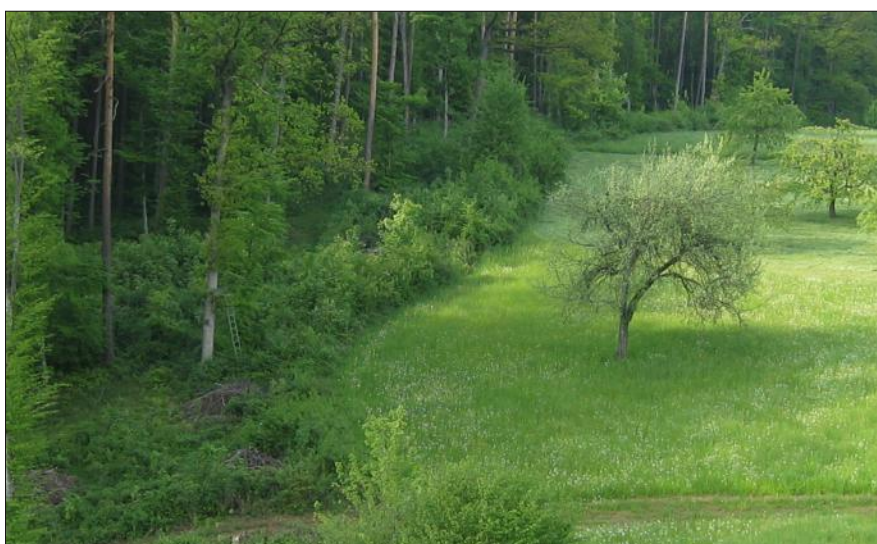
Per Ende 2020 gab es 130 Waldreservate. 17.3% des Waldes (3709 ha) waren geschützt, davon 3.9%-Punkte (830 ha) als Totalreservate. Ziel sind gemäss Leitbild «Naturschutz im Wald» 5% der Waldfläche bzw. 1100 ha. Jährlich wurden 57 km Waldränder aufgewertet oder nachgepflegt und 120 ha Reservatsfläche gepflegt (50 ha lichter Wald gemäht, 10 ha lichter Wald ausgelichtet, 38 ha Eichenförderung). Auch wenn schon viel erreicht wurde, gibt es nach wie vor Defi-

zite. Insbesondere wurden bisher zu geringe Flächen als Totalreservate ausgeschieden, in welchen sich Wildnis einstellen darf und natürliche Prozesse zugelassen werden. Auch bei den gestuften Waldrändern und Wäldern mit lichter Bestockung könnte noch deutlich mehr erreicht werden. Auch wenn private Organisationen wie Pro Natura Baselland mit Programmen wie Spechte & Co. unterstützend wirken können, dürfen die staatlichen Bemühungen deshalb nicht heruntergefahren, sondern müssen im Gegenteil intensiviert werden.

Markus Plattner (Leiter N+L, Ebenrain-Zentrum) und Thomas Zumbrunn

Waldrandkonzepte

Die Waldrandkonzepte der Forstreviere stellen diejenigen Waldränder dar, welche besonders grosses ökologisches Potential aufweisen. Dabei wird u.a. zwischen kantonal und kommunal bedeutenden Waldrändern unterschieden. Erstere werden im Auftrag der Abteilung N+L von den Forstrevieren sukzessive zu stufigen Waldrändern eingerichtet. Die Aufwertung der kommunal bedeutenden Waldränder obliegt den Gemeinden. Ob sich alle Gemeinden dieser Verantwortung bewusst sind? Fragen Sie doch in ihrer Gemeinde nach, ob diese Aufgabe wahrgenommen wird.



Frisch eingerichteter stufiger Waldrand mit Strauchgürtel.



Stehendes Totholz in Totalwaldreservat.

Jahresrückblick 2021



Pro Natura Baselland kaufte von der Armasuisse einige Panzersperren, um sie als Lebensraum und Vernetzungsachsen für seltene Tiere und Pflanzen aufzuwerten. In Langenbruck wurde mit etlichem Aufwand ein Höcker entfernt, damit die dahinterliegende ökologisch wertvolle Fläche besser gepflegt werden kann.

Urs Chredlein

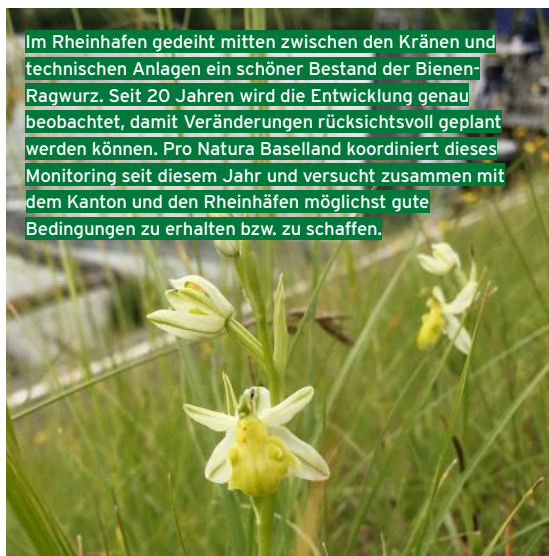


Während der jährlichen Amphibienwanderung halfen Freiwillige den Amphibien über die Strassen. Viele Dolen wurden mit Ausstiegshilfen gesichert, und an gefährlichen Wanderrouten wurden Zäune aufgestellt und Kessel eingegraben – hier von Kantonsangestellten und Toni Waldner von der Amphibiengruppe.

Bethli Stöckli

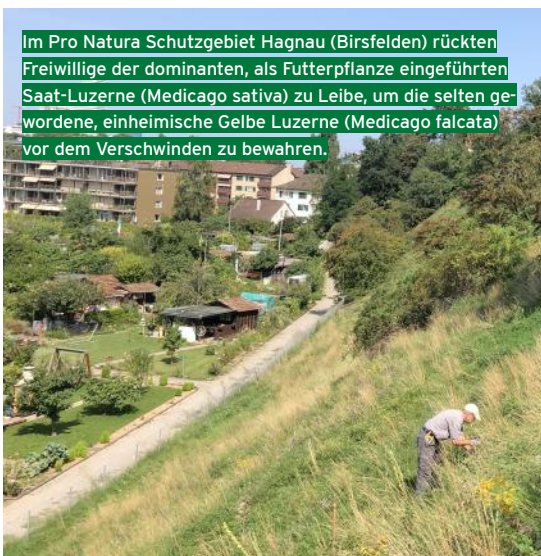


Die traditionellen Wildpflanzen 2021 wieder an 5 Orten statt. Die Möglichkeit der Online-Bestellung und den Kanton verteilten Depots



Im Rheinhafen gedeiht mitten zwischen den Kränen und technischen Anlagen ein schöner Bestand der Bienenragwurz. Seit 20 Jahren wird die Entwicklung genau beobachtet, damit Veränderungen rücksichtsvoll geplant werden können. Pro Natura Baselland koordiniert dieses Monitoring seit diesem Jahr und versucht zusammen mit dem Kanton und den Rheinhäfen möglichst gute Bedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen.

Thomas Fabaro



Im Pro Natura Schutzgebiet Hagnau (Birsfelden) rückten Freiwillige der dominanten, als Futterpflanze eingeführten Saat-Luzerne (*Medicago sativa*) zu Leibe, um die selten gewordene, einheimische Gelbe Luzerne (*Medicago falcata*) vor dem Verschwinden zu bewahren.

Meret Haller



Die Jugendnaturschutzgruppe Witterung. Auf dem Programm Rugby.



Unterschiedliche Lebensräume fördern eine hohe Artenvielfalt. Im Pro Natura Schutzgebiet Chilpen gedeihen seltenste Pionierarten und über 20 unterschiedliche Orchideen. Für den Erhalt dieses Kleinods sind sorgfältige Betreuung und Pflege nötig. (Im Bild Ueli Berchtold)

Bethli Stöckli



Gartenkurs «der igelfreundlich Garten»: Zum ersten Mal fand ein Kurs für Erwachsene in unserem WildStadtGarten statt. Neben theoretischen Inputs zur Förderung der Artenvielfalt im Garten wurde auch gleich selbst Hand angelegt.

Meret Haller



Daniel Schmutz, Präsident der Heimatschutz Sissach, erhielt den Heimatschutzpreis 2021. Mit dem Preis wurden die vielen kommunalen Naturschutzgebiete

Der ausführliche Jahresbericht von Pro Natura Baselland wird an der Jahresversammlung aufliegen. Diese und andere Unterlagen können ab April auch von www.pronatura-bl.ch heruntergeladen oder auf der Geschäftsstelle bezogen werden.



... und Kräutermärkte fanden
Zusätzlich wurde die Möglich-
Selbstabholung an 10 über
angeboten.

Thomas Zumburrn



Im Frühjahr durften 10 Schulklassen aus Therwil im Rahmen
eines Pilotprojekts eine Wiesenexkursion besuchen und viel
über die lokalen Wiesen lernen.

zvg



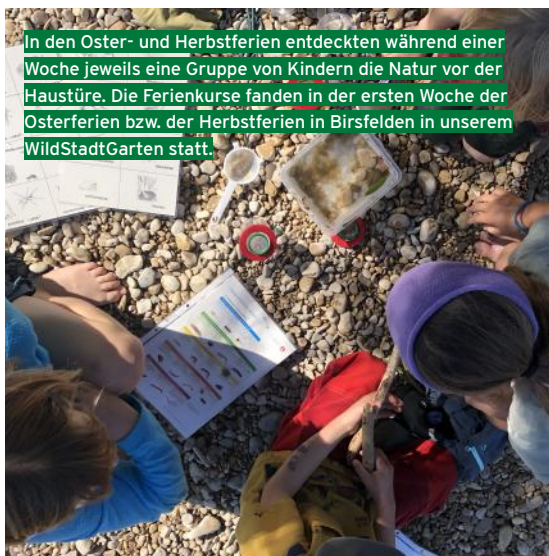
Gemeinsam mit dem Bauernverband beider Basel und Baselland Tourismus bot Pro Natura Baselland zwei Wiesen-
touren in Dittingen und Arboldswil-Titterten an, an welchen
die Besucherinnen und Besucher die Schönheit unserer
Wiesen erleben und viel über diesen faszinierenden und
ökologisch wertvollen Lebensraum erfahren konnten. Das
Angebot wird in den kommenden Jahren weitergeführt.

Sylvie Schimmann



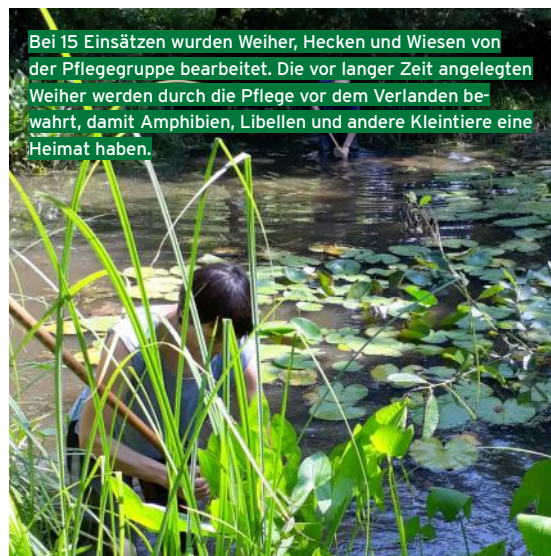
... trotzten der nassen
... stand u.a. auch Schlamm-

zvg



In den Oster- und Herbstferien entdeckten während einer
Woche jeweils eine Gruppe von Kindern die Natur vor der
Haustüre. Die Ferienkurse fanden in der ersten Woche der
Osterferien bzw. der Herbstferien in Birsfelden in unserem
WildStadtGarten statt.

Merett Haller



Bei 15 Einsätzen wurden Weiher, Hecken und Wiesen von
der Pflegegruppe bearbeitet. Die vor langer Zeit angelegten
Weiher werden durch die Pflege vor dem Verlanden be-
wahrt, damit Amphibien, Libellen und andere Kleintiere eine
Heimat haben.

Bethli Stiehl



Arbeitsgemeinschaft Natur-
... erhielt den Basalbierter Natur-
... is wird auch das Engagement
... schutzvereine gewürdigt.

Thomas Fabbro



Dem Regen trotzend trafen sich am letzten Samstag im
Oktober anlässlich des 27. Basalbierter Naturschutztags
wiederum hunderte von Freiwilligen, um Amphibienweiher,
Hecken und Feuchtwiesen zu pflegen.

Thomas Zumburrn



Unser gemeinsames Projekt mit der IWB hat letztes Jahr
richtig Fahrt aufgenommen. Nach der Inventarisierung im
Sommer, die uns die Stellen mit dem grössten Aufwer-
tungspotential aufgezeigt hat, wurden die ersten beiden
grösseren Projekte geplant und kleinere Aufwertungen be-
reits umgesetzt. Unter anderem haben wir von Hand einen
kleinen Weiher unter einem Masten gebaut, um Erfahrun-
gen zu sammeln für die vielen derartigen Trittsteine, die wir
an geeigneten Stellen anlegen möchten.

Thomas Fabbro



«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landwirtschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
naturnaher Wasserbau und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoetz.ch
www.buerogoetz.ch



Wikimedia Commons, Freakballus

Liegenschaft gesucht

Pro Natura Baselland ist auf der Suche nach einer Liegenschaft für Büro- und Lagerräumlichkeiten. Bitte melden Sie sich auf der Geschäftsstelle, falls Sie weiterhelfen können. Besten Dank.

Wir machen Klimaschutz

Seit 30 Jahren setzen sich Solarspar-Mitglieder für die Zukunft ein: 100 Solar-Anlagen sparen in der Schweiz jährlich über 2000 Tonnen CO2 ein. Mit Ihrer Unterstützung bauen wir weiter.

www.solarspar.ch/mitmachen

solarspar  Sonnenenergie gewinnen



Solarspar T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister **Maler-Tapezierer-Geschäft**
meh Farb! Fassadenrenovationen
Kürzweg 2 4455 Zunzgen

info@sutermalerbl.ch Tel. 061 971 80 20

Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben. Elektromog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung und Forschung

Etudes et conseils en environnement

- Naturinventar Gemeinde Allschwil
- Aufwertung Steinbruch Chlosterchöpfli Muttenz
- 5-Jahresprojekt Tagfalterförderung Tugmatt-Röselen-Falkenfluh, Frenkendorf/Nuglar



Reinach und Bern | Kooperation mit HW Romandie SA



BAUMPFLEGE BASLER

FÜR MEHR NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

079 569 58 32

WWW.BAUMPFLEGE-BASLER.CH



Freilandsäuli + Freilandrinder
Freilandpoulets

Arllesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice
Verkauf Engros · Online-Shop · goldwurst.ch



Natura-Qualität

Botanische Lächerli in den beiden Basel

Basel ist für seine berühmte botanische Geschichte in der ganzen Schweiz bekannt. So wurde beispielsweise 1622 eine der weltweit ersten Lokalfloren bei uns erstellt. Seither hat sich botanisch viel verändert. Dies haben unsere Freiwilligen bereits in der kurzen Zeit seit dem Bestehen des neuen regionalen Florenprojekts «Flora beider Basel» aufgezeigt.

Wichtige Akteure für den Naturschutz wie Pro Natura Basel und Baselland, die Universität Basel und zahlreiche Privatpersonen engagieren sich seit letztem Sommer dafür, dass weite Teile unserer beiden Halbkantone botanisch unter die Lupe genommen werden. Die erste Jahresabschlussbilanz lässt aufhorchen. Tausende von Populationen wurden von Freiwilligen aufgesucht. Nebst wichtiger Bestätigung von herkömmlichen Arten

wie Efeu, Möhre, Rotbuche und Co. befinden sich darunter auch 580 Fundmeldungen von national bedrohten Arten. Diese Funde sind für den Naturschutz ausserordentlich wertvoll und helfen der Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt. So wurde beispielsweise ein neues Vorkommen der seltenen Griffel-Rose (*Rosa stylosa*) oder von dem in der Region ausgestorbenen Ruten-Knorpelsalat (*Chondrilla juncea*) entdeckt. Auch gewisse negative Entwicklungen wurden dank unseren Freiwilligen frühzeitig erkannt und es konnten entsprechende Massnahmen ergriffen werden: So wurde zum ersten Mal in der Deutschschweiz das auf der schwarzen Liste aufgeführte Nadelkraut (*Crassula helmsii*) entdeckt und sogleich beseitigt. Dieser invasive Neophyt verursacht in unseren Nachbarländern bereits Probleme für die einheimische Artenvielfalt.

Diese und weitere Fortschritte verdan-

ken wir unseren motivierten Freiwilligen, die fleissig alle Ecken der beiden Halbkantone aufsuchen. Es gibt aber noch einige botanische Lächerli zu entdecken, die geschützt werden wollen. Hast Du ebenfalls Interesse mitzuwirken und gemeinsam mehr über die floristische Vielfalt der Region herauszufinden? Werde Fundmelderin oder Fundmelder! Oder nimm an unseren Exkursionen, Abendspaziergängen und Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Ramon Müller

Geschäftsführer Flora beider Basel

Freiwillige gesucht

Um noch mehr über unseren botanischen Reichtum zu erfahren, suchen wir weitere Freiwillige. Hast Du ebenfalls Interesse daran, gemeinsam mit uns wichtige Erkenntnisse für Naturschutz und Wissenschaft zu gewinnen?

Kontakt: ramon.mueller@unibas.ch.



Auf den Spuren der «Flora basiliensis».



Wichtig für die Arterhaltung: Thomas Stalling fand ein neues Vorkommen der bedrohten Griffel-Rose (*Rosa stylosa*). Diese Art wurde seit Jahrzehnten nicht mehr in der Region gefunden.

Jahresversammlung 2022

Montag, 25. April 2022, Hagnau Birsfelden

Wir laden alle Mitglieder von Pro Natura Baselland sowie weitere Interessierte herzlich zur diesjährigen Jahresversammlung ein. Vorgängig findet ein Besuch unseres WildStadtGartens statt.

17.30 Exkursion «WildStadtGarten», Besammlung Eingang Familiengärten

18.30 Herzliche Einladung zum Apéro

19.00 Beginn der Generalversammlung von Pro Natura Baselland

Traktandenliste:

1. Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzählenden
2. Protokoll der schriftlichen Jahresversammlung vom 5. Mai 2021
3. Jahresbericht 2021
4. Jahresrechnung 2021 mit Revisorenbericht
5. Verabschiedungen, Wahlen und Begrüssungen
6. Jahresprogramm 2022
7. Budget 2022
8. Anträge
9. Verschiedenes

Das Protokoll der letzten Sitzung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2021 sowie das Jahresprogramm und das Budget 2022 liegen an der Sitzung auf oder können ab April auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland oder unter www.pronatura-bl.ch bezogen werden.



Mit dem Erbe Gutes tun

Es braucht Mut und zeugt von Verantwortungsbewusstsein, sich mit seinem eigenen Tod auseinanderzusetzen. Im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen haben Sie die Möglichkeit, auch Organisationen wie Pro Natura Baselland in Ihrem Testament zu berücksichtigen.

Für ein persönliches Gespräch stehen Ihnen die Geschäftsführer von Pro Natura Baselland gerne zur Verfügung (Tel. 061 921 62 62).

Wildpflanzen- und Kräutermärkte

An mehreren Orten werden im April und Mai 2022 voraussichtlich wieder die Wildpflanzen- und Kräutermärkte stattfinden. Die definitiven Orte und Daten werden Anfang April kommuniziert.

Sensen- und Dengelkurs

Samstag, 21. Mai 2022 in Sissach

Informationen und Anmeldung auf www.pronatura-bl.ch oder bei urs.chretien@pronatura.ch

Pro Natura Baselland in den sozialen Medien

Folgen Sie uns auf den sozialen Medien:
www.instagram.com/pronaturabl
www.facebook.com/pronaturabl

Jugendnaturschutzgruppen Laufental und Baselland

Über bevorstehende Anlässe der Jugendgruppen informieren die Webseiten:
www.juna-laufental.ch
www.jnbl.ch

Impressum

Basellandschaftliche Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderbeilage

Herausgeberin

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
Email: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PC-Konto: 40-8028-8

Redaktion

Tabea Bischof
Lesly Helbling
Ramon Müller
Markus Plattner
Thomas Zumbunn

Layout & Satz

Thomas Zumbunn

Titelbild

Fuchs' Gefleckte Fingerwurz (Tabea Bischof)

Druck

Schaub Medien AG, Sissach

Auflage

8'900